

Die TOP 5 der Kirchenlieder

Predigt zum Abschluss des Kirchenprojekts „Thank you for the music“

Im Sommer kam der englische Film „blinding by the lights“ in die Kinos und fand große Beachtung. Er erzählt von einer britischen Kleinstadt. 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Javed lebt hier mit seiner Familie, Vater, Mutter, Schwestern. Das Problem: Sie sind Pakistani. Vielleicht haben sie sogar die britische Staatsbürgerschaft, doch in den Augen vieler Einheimischer bedeutet das nichts. Sie werden schief angesehen. Javed kann ein Lied davon singen. Er wird von allen gehänselt. Von jungen Rüpeln wird er auf offener Straße angegriffen. Das Familienoberhaupt, der Vater, ist äußerst streng. Er verlangt absoluten Gehorsam, obwohl die Kinder längst erwachsen sind. Seine Töchter möchte er verheiraten. Javed verbietet er auf Partys zu gehen. Überhaupt darf er keine Mädchen treffen. Sein Vater will, dass er einmal Arzt oder Anwalt wird und nicht etwa Dichter, wovon er heimlich träumt.

Javed will sich dem entziehen. Seine Lehrerein versucht ihm dabei zu helfen. Sie unterstützt ihn in seinem Traum, einmal Schriftsteller zu werden. In seinen Gedichten schreibt sich Javed alles von der Seele und gießt sein Unglück in literarische Verse.

Dann sein 16. Geburtstag. Javeds Freund gibt ihm zwei Bruce-Springsteen-Kassetten mit. Mit den Songs öffnet sich für den Teenager eine komplett neue Welt. Alles, was seine Seele beschwert, dafür haben Springsteens Lieder schon passende Worte gefunden: „It's a town full of losers. I'm pulling out of here to win.“ „Es ist eine Stadt voller Verlierer, ich muss hier raus, um es zu schaffen.“ Die Lieder sind für Javed eine Erleuchtung. Er identifiziert sich mit den Songs. Die Lieder weisen Parallelen zu seinem eigenen Leben auf. Mehr noch, sie beflügeln ihn, er packt seine Träume an – Javed lebt richtig auf. Die Lieder werden seine Kraftquelle, aus der er sein Leben gestaltet.

Der Film zeigt in eindrücklicher Weise, wie sich Menschen in Liedern wiederfinden können und sich von ihnen verstanden wissen. Wie Lieder zu einem Seelenverwandten, Motivator, ja Lebensretter werden können.

In unseren Gottesdiensten haben wir ein Gesangbuch in den Händen. Darin findet sich ein Liedschatz aus vielen Jahrhunderten für alle Lebenslagen: Morgen- und Abendlieder, Lieder für den Gottesdienst und die verschiedenen Festzeiten, Vertrauens- und Trostlieder, Lob- und Danklieder. Lieder haben eine besondere Sprache für die hellen und für die dunklen Gefühlslagen, für den Schrei aus der Tiefe, das Klagen und Bitten und für den überschwänglichen Jubel, für das Gloria und das Halleluja. In der Vielfalt der Lieder und ihrer Stimmungen kannst du dein Leben mit seinen Stimmungen unterbringen. Je nach Lebenslage kann ich mich in einem besonderen Lied wiederfinden, es kann mir wie ein Ohrwurm nicht aus dem Sinn gehen und zu einem Lebensabschnittbegleiter werden.

Im Rahmen unseres Kirchenprojekts wurden Sie gebeten, Ihr persönliches Lieblingslied für die TOP 5 unserer Gottesdienstgemeinde zu benennen. Viele haben sich beteiligt. Ein ganz große Bandbreite von Liedern aus dem alten und neueren Liedgut wurden benannt. Dass das festliche „Großer Gott wir loben dich“ auf den vorderen Plätzen landet, habe ich vermutet. Es ist unter den TOP 5 die Nr. 1. Überrascht hat mich, dass das Lied „Segne du Maria“ es gerade noch zusammen mit „Meine Zeit steht in deinen Händen“ auf Platz 5 geschafft hat. Den Platz 2 hat das Loblied, das wir zu Beginn des Gottesdienstes gesungen haben, erobert: „Sing, sing, sing“. Auf den Plätzen drei und vier in unserer Liederhitparade liegen zwei besinnliche Lieder: „Meine Seele ist stille in dir“ und „Wo die Liebe wohnt“.

Loblieder und mehr besinnliche Lieder gehören somit zu den Lieblingsliedern der Menschen, die sich an der Aktion TOP 5 beteiligt haben.

Egal wie die Hitparade aussieht - eines weiß ich aus eigener Lebenserfahrung. Es ist ein Segen, wenn ich einige Lieder auswendig kann, die ich mir - je nach Lebenslage und Stimmung - aus dem Gedächtnis abrufen kann. Lieder, die meine Freude, mein Vertrauen, meinen Schmerz, meine Klage, meine Sehnsucht und meinen Protest zum Ausdruck bringen.

Und ich werde nie die Worte vergessen, die ein Vater seinem Kind zur Erstkommunion ins Gesangbuch schrieb. Es waren die Worte: „Mögen die Lieder in diesem Gesangbuch auch dir den Trost und das Vertrauen schenken, wie sie uns im Leben gaben.“

Einleitung

Den Älteren unter uns ist die ZDF-Hitparade noch ein Begriff. Vor genau 50 Jahren, im Jahr 1969, wurde die Hitparade zum ersten Mal ausgestrahlt. 12x jährlich wurden die beliebtesten Schlager präsentiert und darunter dann die Nummer 1 gekürt. Der nicht aufs Maul gefallene Dieter Thomas Heck moderierte Jahre lang die Sendung. Nachfolger waren Viktor Worms und Uwe Hübner. Im Jahr 2000 wurde die Sendung dann eingestellt.

Jede/r von uns hat auch unter den Kirchenliedern seine Hits. Im Rahmen unseres Kirchenprojekts wurde nach den TOP 5 gesucht und diese werden auch heute in unserem Gottesdienst erklingen.

Fürbitten

Wer singt, betet doppelt - so heißt es in einem alten Sprichwort. Lieder begleiten unsere Gottesdienste und bergen für uns eine Botschaft. Gott, wir bitten dich:

Dir zu Ehren und als Ausdruck unserer Freude singen wir Loblieder. Lass uns beim Singen dieser Lieder immer bewusst werden: Ohne Lob verkümmert unser Leben

Dir singen wir Danklieder. Lass uns spüren, vieles wird uns unverdient geschenkt. Und es ist ein Geschenk deiner Gnade, dir zu danken.

In vielen Liedern drücken wir unser Vertrauen zu dir aus. Schenke uns einen Glauben, der von einem unerschütterlichen Vertrauen zu dir getragen ist

Manche Lieder wollen uns aufrütteln und uns zum Handeln in Kirche und Welt aufrufen. Lass uns begreifen, dass unser Glauben nur überzeugt, wenn er sich im Alltag bewährt

Immer wieder bringen uns Lieder in eine ruhige und friedvolle Stimmung. Schenke uns die Erfahrung, dass unsere Gottesdienste innerlichen Frieden schenken wollen

Oft erfahren wir in Liedern Trost und Zuspruch. Lass uns unsere Verstorbenen bei dir zu Hause wissen.

Pfarrer Stefan Mai